

Heldinnen des Rock

Mit Sax und Federcape:
PJ Harvey in Montreux.

Keystone

MONTREUX Zwei engagierte Rockmusikerinnen standen in Montreux am gleichen Abend auf der Bühne. Patti Smith bewegte sich mehr, doch PJ Harvey setzte mehr in Bewegung.

Mit der Programmierung von Patti Smith und PJ Harvey an einem Abend auf der gleichen Bühne ist dem Montreux Jazz Festival ein Coup gelungen. Beide sind aussergewöhnliche Künstlerinnen und haben die Rolle der Frau im männerlastigen Rockbusiness neu definiert. Beide engagieren sich auch politisch. Smith als Ikone des Punks, Harvey als eigenwillige Stimme der Indierockszene der 90er-Jahre.

Natürlich haben sich die beiden gegenseitig wahrgenommen: Man respektiert und schätzt sich.

Routinierte Legende

Die Auftritte in Montreux unterstrichen aber vor allem die Gegensätze zwischen den Heldinnen des Rock. Patti Smith verwaltet die eigene Legende, lächelt voll grossmütterlicher Milde und spuckt dann im punkigen Furor auf den Boden. Immer schon sah

sie sich als Teil eines popkulturellen Kosmos. Diesmal rezitiert sie ein Gedicht des Beat-Poeten Allen Ginsberg, huldigt dem verstorbenen Prince, würdigt Festivalgründer Claude Nobs und lässt ihrer Band Auslauf bei einem Velvet-Underground-Medley. Dann gedenkt sie all der unschuldigen, anonymen Terroropfer der letzten Monate. Patti predigt und pocht, sie ist in Dauerbewegung und animiert das Publikum zum Mitmachen. Dieses ist begeistert ob der kompakten Präsentation der Rockgeschichte und der immer noch kräftigen Stimme von

Smith, die ihre Hits von «Gloria» bis «People Have The Power» darbietet. Doch bei aller Dringlichkeit steht wiederholt die Frage im Raum, was hier Routine ist und was echte Emotionen sind.

Trommeln und Bläser

Ganz anders der Auftritt von Polly Jean Harvey. Sie huscht inmitten einer neunköpfigen Männerband auf die Bühne, ein Saxofon in der Hand und ein Federcape am Körper. Im Zentrum ihrer straff choreografierten Performance stehen Trommeln und Bläser, kräftige Männerchöre

und Harveys unverkennbare Stimme, die nun bisweilen an die feenhafte Kate Bush erinnert. Wer gekommen ist, um PJ auf der Gitarre rauhen Blues-Indierock schrämmeln zu hören, kommt nicht auf seine Rechnung. Die Melodien auf dem neuen Album «The Hope Six Demolition Project» sind poppiger als die des gefeierten Vorgängers «Let England Shake». Doch unter der Oberfläche des eingängigen Singangs und der tranceartigen Rhythmen öffnen sich Abgründe.

PJs heutige Themen sind der Clash der Kulturen, der Krieg und

die dunklen Seiten des Kapitalismus. So hütet sie sich davor, das Publikum zum Mitsingen zu animieren. Von ihr gibt es keine grossen Worte, höchstens mal einen zärtlichen Blick zu ihrem musikalischen Direktor John Parish hinüber. Eine einzige Ansage gönnt sie dem Publikum, als sie einen Song Patti Smith widmet.

Der Abend stand auch für den Wechsel der Generationen. Die 46-jährige PJ Harvey wirbelte nicht über die Bühne, wie die bald 70-jährige Patti Smith. Doch sie setzte musikalisch mehr in Bewegung. *Samuel Mumenthaler*

ANZEIGE



«Schau, Papa! Wir haben jetzt auch einen Winterpneu um den Bauch.»

CHF 50.-* Reka-Checks geschenkt

Attraktive Ferien für die ganze Familie

Profitieren Sie jetzt von besonders günstigen Tarifen für Familienferien. Reka bietet der ganzen Familie Ferienvergnügen à discrétion. Mit tollen Freizeitaktivitäten für Gross und Klein, kostenloser Kinderbetreuung in den Reka-Feriendörfern und mit vielen familienfreundlichen Ferienwohnungen in der ganzen Schweiz. Entdecken Sie jetzt unsere Angebote unter: reka.ch

Für jede Neubuchung getätigt vom 08.07.-30.08.2016 mit Reisedatum vom 08.07.-31.12.2016 erhalten Sie CHF 50.-* in Reka-Checks geschenkt. Geben Sie bei Ihrer Neubuchung den Code «Schatzsuche 2016» an.

Reka, die Nr. 1 für Familienferien. Auch für Eltern.

*Bei Buchung auf reka.ch im Feld «Bemerkungen» den Code «Schatzsuche 2016» eingeben oder bei telefonischen Buchungen Code mitteilen. Keine Auszahlung in bar oder Gutschrift Reka-Card. Keine direkte Verrechnung mit aktuellen Buchungen. Der Versand erfolgt per Post. Die Aktion hat nur Gültigkeit, wenn Code bei der Neubuchung erwähnt wird.

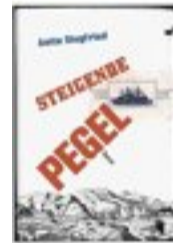


Mit Reka liegt mehr drin.

reka

Schweizer Bücher

Vision eines Ingenieurs



Anita Siegfried: «Steigende Pegel»

Pietro Caminada (1862–1923), italienischer Ingenieur mit Bündner Wurzeln, hatte eine Vision: Ein die Schweizer Alpen durchquerender Kanal sollte den Warentransport zwischen Genua und Rotterdam ermöglichen. Doch sein bis ins Detail ausgearbeiteter Plan von Schleusen und Tunnels scheiterte an Geldmangel und am Ersten Weltkrieg. Anita Siegfried hat die Quellen akribisch studiert und imaginiert in ihrem Buch die Realisierung des Projekts durch Mussolini. Anschaulich fügt sie Fakten und Fiktion zu einem Zeitbild der Technikbegeisterung und einer Familiengeschichte, bereichert durch historische Bilddokumente. (Bilger-Verlag, 221 S.)

Trauer einer Mutter



Sandra Hughes: «Fallen»

Es war eine Zeitungsnotiz: Ein Fünfzehnjähriger liegt nach einem Hirnschlag eine Stunde vor einem Bankautomaten, bis der zehnte Passant endlich die Ambulanz ruft. Sandra Hughes

beschreibt aus der Innensicht, was die Mutter erlebt: die Sorge um die verspätete Rückkehr ihres einzigen Sohnes, den Schock, die Trauer, Wut und Hoffnung bis zum schwierigen Umgang mit dem Schwerbehinderten. Dabei geht es auch um die schmerzhaft Lösung von einem erwachsen werdenden Kind und die Belastung der ehelichen Beziehung durch die Katastrophe. Ein auch sprachlich überzeugendes Meisterstück psychologischer Empathie, das unter die Haut geht. (Dörlemann-Verlag, 156 S.)

Erinnerungen eines Kindes



Joli Schubiger-Cedraschi: «Haus der Nonna»

Von 1939 bis 1941 lebt die kleine Joli glücklich bei ihren Grosseltern im Mendrisiotto. Lange danach schreibt sie zusammen mit ihrem Ehemann, dem Schriftsteller Jürg Schubiger, ihre Erinnerungen auf. Es sind starke Bilder mit präzisen Details, gesehen von einem Kind. Intensiv erlebt es die enge Dorfgemeinschaft, geprägt durch die katholische Kirche und getragen von starken Frauen wie der Nonna. Diese musste lange allein zurechtkommen, während ihr Mann im Norden arbeitete, und weiss auch nach seiner Rückkehr stets genau, was richtig ist. In schlichter, mit Dialektitalienisch angereicherter Sprache entsteht so das Bild einer verschwundenen, eindrucksvollen Welt. (Limmat-Verlag, 123 S.)

Marie-Louise Zimmermann

Angesagt

STARS OF SOUNDS

Open Air mit Graf

Er hat keine Angst vor Pathos: der Graf, Sänger und Songschreiber der deutschen Band Unheilig. Seine Markenzeichen sind die tiefe Stimme und die grosse Geste – doch bald ist Schluss mit Unheilig. Die Band befindet sich auf Abschiedstour und tritt heute Abend am Stars of Sounds in Aarberg auf. Mit auf dem Programm stehen Take This feat. Swiss Allstars mit Caroline Chevin, Adrian Stern und Hanery Amman. Morgen erwartet die Open-Air-Besucher mit dem Konzert der deutschen Dancehallgruppe Seed eine Exklusivität: Es ist ihr einziges Schweizer Konzert in diesem Jahr. Ebenfalls am Samstag werden Matt Simons, Lo & Leduc sowie Klischee erwartet. *pd*

Stars of Sounds: Fr, 8., und Sa, 9. Juli, Aarberg.
Tickets: www.starsofsounds.ch

THEATER

Spektakel mit Rau

Das Programm der 37. Ausgabe des Zürcher Theaterspektakels umfasst Produktionen von Theater über Tanz bis Zirkus und Musik. «Widerstand» sowie «Migration, Flucht und Heimat» bilden die thematischen Schwerpunkte. Das wichtigste Theaterfestival der Schweiz bietet von 18. August bis 4. September Produktionen aus unterschiedlichen Regionen der Welt. Unter den 50 Produktionen ist auch das Stück «Empire» von Milo Rau. Mit dieser Uraufführung beendet der Berner Theaterautor und Regisseur seine Europa-Trilogie. Zu Wort kommen Flüchtlinge, die nach Europa kamen. *sda*

Theaterspektakel: 18. 8. bis 4. 9., Zürich. www.theaterspektakel.ch